

# EDITORIAL

## Liebe Leserinnen und Leser,

die ZSF befindet sich nun im 7. Jahrgang. Vor dem Hintergrund der Akzeptanz innerhalb der Scientific Community darf man durchaus hoffen, dass es kein verflixtes 7. Jahr werden wird. Um die ZSF weiterhin mit Leben zu füllen, sei an dieser Stelle noch einmal auf den – in Neu-Deutsch formulierten – „Scope“ unserer Zeitschrift hingewiesen (<http://zsf.de/ueber-uns/>):

*„Eingeladen, ihre Forschungserträge in der ZSF zu veröffentlichen, sind selbstverständlich die Kolleginnen und Kollegen der Sportpädagogik und Sportdidaktik, wie auch Vertreterinnen und Vertreter benachbarter sportwissenschaftlicher Disziplinen, deren Themen, Fragestellungen und Erkenntnisse anschlussfähig an die sportpädagogischen Diskurse sind.“*

Die ZSF steht somit auch für Beiträge offen, die sich an den Rändern der Sportpädagogik zu anderen Teildisziplinen der Sportwissenschaft oder zu relevanten Bezugsdisziplinen verorten lassen. Anfang der 90er-Jahre des letzten Jahrtausends ist diese Frage der „(Un-)Diszipliniertheit“ und damit der Verortung unserer Disziplin von verschiedenen Vertretern (u. a. Dietrich Kurz und Karlheinz Scherler) zwischen den Polen „Teildisziplin der Sportwissenschaft“ vs. „integrativer Kern der Sportwissenschaft“ diskutiert worden. Neben anderen Aspekten mündete es in das Plädoyer einer undisziplinierten Sportpädagogik (Kurz, 1992, S. 145) und der Forderung nach einem interdisziplinären Dialog. Diese Debatte kann auch heute noch zu einer Reflexion der Rolle der Sportpädagogik führen und sollte m. E. auch in unserer Zeitschrift geführt werden.

Das vorliegende Heft spiegelt in zumindest drei Beiträgen einen inter- oder transdisziplinären Dialog mit Nachbarn der Sportpädagogik wider. Sascha Leisterer und Darko Jekauc stellen aus pädagogisch-psychologischer Perspektive zwei experimentelle Studien zum Affekterleben im Kontext des Sportunterrichts vor. Im zweiten Beitrag behandelt eine mit SprachwissenschaftlerInnen ebenfalls interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe um Mirko Krüger das Thema Sprachbildung im Sportunterricht. Dabei stellen sie zentrale Begriffe und Grundlagen dar und formulieren Perspektiven für zukünftige Forschung. Der dritte Beitrag stammt von einer mit BildungswissenschaftlerInnen zusammengesetzten Arbeitsgruppe um Claus Krieger. Ihre Studie untersucht den Zusammenhang von sprachlichen Fähigkeiten mit sportunterrichtsbezogenem Wissen und der Sportnote und zeigt den interessanten Befund, dass Sprachkompetenz offenbar eine wichtige Voraussetzung für sportunterrichtsbezogenes Wissen darstellt. Der vierte Beitrag von Ahmet Derecik und Lorena Menze zur demokratische Partizipation im Schulsport entwickelt Ansätze zur Umsetzung demokratischer Partizipation im Ganzttag. Ilka Lüsebrink und Petra Wolters stellen im fünften Beitrag Fallstudien zur Bedeutung der Themenkonstitution für einen reflektierten Sportunterricht vor. Im Kontext einer interpretativen Unterrichtsforschung wird ein Modell generiert, das mehrere

Elemente enthält, die zur Konstitution von Themen im Sportunterricht beitragen. Schließlich hat Dennis Wolff eine Rezension über den kürzlich von Nils Ukley und Bernd Gröben herausgegebenen Band zum *Forschenden Lernen* im Praxissemester im Fach Sport verfasst, der dieses Thema aus der Sicht verschiedener Arbeitsgruppen in Deutschland bearbeitet.

Die Qualität der ZSF steht und fällt u. a. mit dem Begutachtungssystem. Dabei ist m. E. festzustellen, dass die Qualität der Gutachten in unserer Zeitschrift überhaupt keinen Vergleich international und außerhalb des Fachs scheuen muss. So hat sich inzwischen innerhalb unserer Community eine Begutachtungskultur entwickelt, die auf der einen Seite ausgesprochen diskussionsfreudig und zuweilen auch recht hart ist, auf der anderen Seite jedoch eine wertschätzende und kritisch-konstruktive Rückmeldung bietet. Dies ist umso mehr zu gewichten, weil diese Arbeit aufwändiger als bei vielen anderen Zeitschriften ist, denn der Umfang der ZSF-Beiträge überschreitet den von anderen Zeitschriften i. d. R. um viele Zeichen. Da diese Arbeit mit großem Aufwand und mitunter besonderer Sensibilität verbunden ist, bedanken wir uns bei den GutachterInnen des Jahrgangs 2018: Matthias Baumgartner (Magglingen), Elke Grimminger-Seidensticker (Dortmund), Christian Herrmann (Basel), Karina Karst (Mannheim), Claus Krieger (Hamburg), Hendrik Lohse-Bossenz (Heidelberg), Ilka Lüsebrink (Freiburg), Wolf-Dietrich Miethling (Kiel), Nils Neuber (Münster), Peter Neumann (Heidelberg), Hilke Pallesen (Halle), Sabine Radtke (Paderborn), Alfred Richartz (Hamburg), Miriam Seyda (Flensburg), Matthias Schierz (Oldenburg), Jan Sohnsmeyer (Heidelberg), Günter Stibbe (Köln), Jonas Wibowo (Wuppertal) und Dennis Wolf (Hildesheim).

Im Bereich der Ankündigungen möchten wir zudem auf den Call for Papers für die nächste Jahrestagung der DGfE-Kommission Sportpädagogik im Schloss Waldthausen in Mainz vom 28. bis 30.11.2019 hinweisen.

Zum Schluss noch in eigener Sache ein Wort zu den bereits wirksamen Preiserhöhungen der ZSF: Dem Wunsch des Verlags nach Preiserhöhungen wegen gestiegener Papier-, Druck- und Lohnkosten sind wir nach durchaus intensiver und kontroverser Diskussion im Herausgeberkollegium letztlich gefolgt. In Verbindung mit einer höherwertigen Bindung und einem deutlich vergrößerten Heftumfang halten wir die Erhöhungen nach sechs Jahren Preisstabilität im Gesamtergebnis für moderat und vertretbar. Wir hoffen sehr, dass alle LeserInnen der ZSF auch unter diesen geänderten Bedingungen treu bleiben!

Für das Herausgeberkollegium im März 2019  
Erin Gerlach

Kurz, D. (1992). Sportpädagogik als Teildisziplin oder integrativer Kern der Sportwissenschaft. *Sportwissenschaft*, 22, 145-154.

**Besuchen Sie uns unter [zsf.de](http://zsf.de)**